

**MATERIALMAPPE**  
**DER FLIEGENDE HOLLÄNDER**  
Oper von Richard Wagner  
Spielzeit 2018/2019



# INHALT DER MATERIALMAPPE

Besetzung am SH Landestheater	Seite 3
Handlung der Oper	Seite 4
Wissenswertes rund um die Oper	Seite 5
Richard Wagner	Seite 6
Wagner und der Antisemitismus	Seite 7
Stimmenlagen und ihre Zuordnung	Seite 8
Zur Operngesangstechnik	Seite 9
Zum Team am SHLT	Seite 10
Zur Inszenierung am SHLT	Seite 11
Die Produktion aus Sicht von Inspizientin Leonie Miserre	Seiten 12
Spielpraktische Aufgaben	Seite 13
Textauszüge	Seiten 14 – 25
Quellen	Seite 26

*Liebe Pädagog\*innen, liebe Schüler\*innen, liebe Interessierte,*

auf den folgenden Seiten finden sich einige Hintergrundinformationen zur Oper DER FLIEGENDE HOLLÄNDER von Richard Wagner. Neben einer Inhaltsangabe der Oper und einem kurzen Lebenslauf zu Richard Wagner finden Sie ab Seite 10 Informationen zur Inszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater. Wie immer finden Sie auch (spiel)praktische Aufgabenstellungen am Ende der Mappe.

In dieser Inszenierung wird es kein Schiff zu sehen geben, vielleicht ist es hilfreich, den Schüler\*innen dennoch zu erklären, dass der 1. Akt auf einem Schiff auf offenem Meer spielt. Da wir die Materialmappen nicht überfrachten wollen, haben wir einige Informationen und Gedanken nicht explizit aufgeführt, so z.B. die globale Situation zur Entstehungszeit der Oper. Diese Zeit markiert den Beginn der modernen Globalisierung: es wurden Verfassungen erstellt, das allgemeine Wahlrecht wurde – zumindest für Männer – eingeführt, die Entwicklungen der Massenfertigung und der Massentransportmittel sind hier besonders einschneidend für die Menschheit gewesen, die Gesellschaft entwickelte sich zu einer Industriegesellschaft. Es ließe sich rund um Wagner und den FLIEGENDEN HOLLÄNDER noch einiges zusammentragen, wir hoffen aber, Sie mit ausreichend Informationen versorgt zu haben und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, einen spannenden Theaterabend und freuen uns über Rückmeldungen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Janina Wolf unter 04331/1400334 oder [janina.wolf@sh-landestheater.de](mailto:janina.wolf@sh-landestheater.de)

Theaterpädagogik  
Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH  
Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1  
24768 Rendsburg

Diese Materialmappe wurde unter Mitarbeit von Alicia Jannsen, BFD, erstellt.

## BESETZUNG AM SHLT

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Markus Wessiack
Senta, seine Tochter	Anna Schoeck
Erik, ein Jäger	Adrian Xhema
Mary, Sentas Amme	Eva Schneidereit
Der Steuermann Dalands	Fabian Christen
Der Holländer	Kai-Moritz von Blanckenburg
Musikalische Leitung	Peter Sommerer
Inszenierung	Wolfram Apprich
Ausstattung	Mirjam Benkner
Choreinstudierung	Bernd Stepputtis
Dramaturgie und Übertitel	Anne Sprenger

Premiere: 27. Oktober 2018, 19:30 Uhr; Stadttheater Flensburg  
Dauer: ca. 2:50 h, inklusive einer Pause



*„Die erste Szene der Oper hat die Stimmung hervorzubringen, in welcher es dem Zuschauer möglich wird, die wunderbare Erscheinung des ‘fliegenden Holländers’ selbst zu begreifen: sie muss daher mit vorzugsweiser Liebe behandelt werden.“  
- Richard Wagner*

# HANDLUNG DER OPER

## Erster Aufzug

- Schiff des Daland (Kapitän) muss aufgrund eines Sturmes unweit des Heimathafens in geschützter Bucht ankern
- gespenstisch taucht Schiff des Holländers auf → sieben Jahre sind vergangen, er kann an Land gehen und hofft auf die Liebe einer Frau
- der Holländer wirbt bei Daland um die Hand von dessen Tochter Senta → dieser ist beeindruckt von seinen Schätzen und stimmt zu
- nach Sturm segeln beide Schiffe in Richtung Dalands Heimat

## Zweiter Aufzug

- in Spinnstube warten Frauen auf Ankunft der Männer
- alle arbeiten, Senta konzentriert sich nur auf Porträt von Holländer → wird deswegen aufgezogen
- singt Ballade über Geschichte des Holländers → besteht darauf, die Erlöserin zu sein
- Jäger Erik (ist verliebt in Senta) meldet Ankunft von Dalands Schiff
- Erik hatte Traum über Senta und unheimlichen Seemann → für Senta Zeichen
- Daland und Holländer treten ein, sofort Verbindung zwischen Holländer und Senta → sie ist bereit für ihn zu sterben
- Daland bittet zum Wiedersehensfest, um Verlobung bekannt zu geben



## Dritter Aufzug

- Fest vor Dalands Haus
- Seeleute rufen zum Geisterschiff hinüber → erwacht zum Leben (dumpfer Gesang, Geister zeigen sich)
- Erik versucht erneut, Senta von Vorhaben abzubringen → Holländer beobachtet dies und glaubt, dass Senta sich Eriks Wunsch fügen wird → bereitet Abreise vor
- Holländer offenbart Volk sein Schicksal, Senta ist nur zu retten, da sie Treue noch nicht vor Altar gelobt hat
- Senta besiegelt Treue und stürzt sich von Klippe, zur selben Zeit versinkt Geisterschiff

*„Seine Liebe zu Senta äußert sich sogleich in der furchtbarsten Angst für ihr eigenes Schicksal, dem sie sich aussetzt, indem sie ihm die Hand zur Rettung reicht.“  
- Wagner über den Holländer*

# WISSENSWERTES RUND UM DIE OPER

## Die Sage vom Fliegenden Holländer

- handelt von einem Kapitän, der durch einen Fluch dazu verdammt ist, auf seinem Gespensterschiff übers Meer zu fahren (niederländischer Kapitän des 17. Jh. versucht Kap der guten Hoffnung zu umschiffen)
- er kann nur alle sieben, zehn oder hundert Jahre an Land gehen – findet er dort eine Frau, die ihn aufrichtig liebt, ist dies seine Erlösung
- Begegnung mit Holländer = böses Omen, kündigt Untergang des Schiffes oder Unglück an

## Entstehung der Oper

- 1837/38: Wagner wurde durch *Memoiren des Herren von Schnabelewopski* von Heine auf die Sage des fliegenden Holländers aufmerksam
- persönliche Erlebnisse waren ausschlaggebend für Wagners Werk
  - floh übers Meer
  - geriet in Sturm, die Matrosen sangen zur Ablenkung Seemannslieder
  - diese finden sich in ähnlicher Form in der Oper wieder
- er veränderte die Sage, erfand neue Figuren
- vier Hauptthemen: Todessehnsucht, Opferbereitschaft, Liebestod & Erlösung
- aufgrund von Geldnot verkaufte er das Libretto an die Pariser Oper
- vom Erlös kaufte er sich ein Klavier und begann 1841 mit einer eigenen Komposition
- Uraufführung am 02.01.1843 in Dresden in der Semperoper

## Ist es eine Oper der Romantik?

- Sage bekam durch deutsche Romantik nach 1800 neues Leben
- zentrales Thema: Zusammenstoß von Menschen- und Geisterwelt
- in Parametern Elemente aus romantischen Opern anderer Komponisten
- romantische Elemente: nächtlicher Sturm, übernatürliche Kräfte, tragische Liebe
- romantische Oper scheint logisch
- Wagner: „das Romantische (bedeute) nur eine zufällige Äußerlichkeit“

## Das Besondere an Wagner-Opern

Wagner veränderte die typische Oper, wie man sie bis dahin kannte, und erschuf somit das *Musikdrama*. Dabei verfolgte er das von ihm erfundene Konzept der musikalischen Prosa, in dem die Musik eine dramaturgische Funktion einnimmt.

So gibt es in seinen Werken keine Hierarchie zwischen den einzelnen Stimmen, sondern alle sind Träger des kompositorischen Gedankens und somit gleichermaßen an der Verwirklichung der Grundidee beteiligt.

Zusätzlich arbeitete der Komponist in fast allen Werken mit Leitmotiven, bei denen eine bestimmte musikalische Abfolge eine Person oder eine Stimmung charakterisiert. So eröffnete sich Wagner die Möglichkeit, die Natur und die Gefühle eines Menschen zu vertonen.

Sprachlich betrieb er großen rhetorischen Aufwand und nutzt eine Vielzahl von Klangfiguren, um durch Worte Bilder und Gefühle zu erzeugen. Der Text und die Musik stehen dabei in einem engen Zusammenhang, da auch die Libretti von Wagner selbst verfasst wurden, was ebenfalls untypisch zur damaligen Zeit war.

# RICHARD WAGNER

Richard Wagner wurde am 22.05.1813 in Leipzig geboren und starb am 13.02.1883 in Venedig.

Er wuchs unter schwierigen Bedingungen auf, da am 16.10.1813 die Völkerschlacht bei Leipzig gegen Napoleon begann. Für die Familie Wagner begann damit eine schwere Zeit, sowohl der Vater, die Schwester, als auch die Großmutter starben innerhalb der folgenden Monate. Aufgrund dessen zog die Familie 1814 nach Dresden, wo die Mutter den Schauspieler Ludwig Geyer heiratete. Dieser nahm Richard oft mit ins Theater, wo er mit vier Jahren seine erste Rolle bekam.

1821 sah der junge Wagner Carl Maria von Webers Oper *Der Freischütz* und entwickelte daraufhin den Wunsch, Opernkomponist zu werden und seine eigenen Werke zu vertonen.

Zehn Jahre später begann er dann das Musikstudium in Leipzig und nahm Kompositionsunterricht bei Christian Theodor Weinlig.

Im Jahr 1834 erhielt Richard Wagner seine erste Festanstellung als Musikalischer Leiter am Theater Magdeburg. Während dieser Zeit revolutionierte er das Musiktheater: Opernsänger sollten ihre Auftritte beispielsweise wie Schauspieler gestalten und Wagner wand sich als Dirigent erstmals dem Orchester zu, gestikuliert und schaute die Musiker direkt an. Zudem ignorierte er oft die Vorgaben der Komponisten und setzte eigene Akzente.

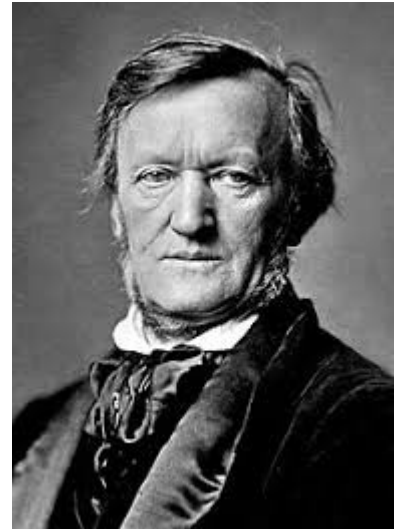
In der folgenden Zeit erlebte der Künstler viele Theaterpleiten und häufte hohe Schulden an. 1836 heiratete er Minna Planer, die daraufhin mit ihm durch halb Europa bis nach Paris floh. Erst 1842 gelang Wagner ein erster Erfolg mit der Uraufführung der Oper *Rienzi* in Dresden. Wenig später wurde auch seine Oper *Der fliegende Holländer* uraufgeführt.

Die Beteiligung an der Mai-Revolution 1849 zog nach sich, dass Wagner steckbrieflich gesucht und somit zur Flucht in die Schweiz gezwungen wurde. Erst 1862 konnte er nach Deutschland zurückkehren. 1858 kam es aufgrund diverser Affären Wagners zum endgültigen Bruch zwischen ihm und seiner Frau Minna.

1870 heiratete er Cosima von Bülow, mit der er zwei Kinder hatte, eins davon zu Zeiten, in denen Cosima von Bülow noch mit ihrem ersten Mann verheiratet war.

Gemeinsam zogen sie 1872 nach Bayreuth, wo im gleichen Jahr der Grundstein für das Festspielhaus gelegt wurde. Dort fanden am 13.08.1876 die ersten Festspiele statt. Wagners Gesundheitszustand verschlechterte sich, er litt unter Herzanfällen. Im September 1882 begab er sich mit seiner Familie auf eine längere Reise nach Venedig, wo er dann im Februar 1883 verstarb.

Zu Wagners erfolgreichsten Werken gehören *Der fliegende Holländer*, *Tannhäuser* und *der Sängerkrieg auf der Wartburg*, *Lohengrin*, *Der Ring des Nibelungen*, *Tristan und Isolde*, *Die Meistersinger von Nürnberg*, *Parsifal*. Zudem hat er zahlreiche Schriften veröffentlicht, so z.B. *Die Kunst und die Revolution*, *Das Kunstwerk der Zukunft*, *Über Staat und Religion*, *Oper und Drama*. Neben seinen Opern komponierte er auch drei Klaviersonaten, mehrere Festmusiken, zwei Symphonien sowie einen Liederzyklus.



„Ich schreibe Musik mit einem Ausrufezeichen!“  
- Richard Wagner

# WAGNER UND DER ANTISEMITISMUS

Richard Wagner, der zweifelsohne ein herausragender Musiker war, birgt auch viel Diskussionsstoff. Gerade in der heutigen Zeit, in der Rassismus in jeglicher Form und gegen alle Randgruppierungen die Nachrichtenschlagzeilen füllt, wollten wir Wagners deutlich zu Papier gebrachte Meinung über Juden nicht unerwähnt lassen, um den Schüler\*innen Anlass zum Austausch darüber zu bieten.

Die Judenfeindschaft Wagners wird oft als Nachwirkung seiner Jahre in Paris 1839 bis 1841 erklärt, da er in der von Juden geprägten kulturellen Szene der Stadt nie Fuß fassen konnte. Er fühlte sich durch seine Misserfolge gedemütigt und entwickelte in Folge dessen einen immer stärker werdenden Neidkomplex. Sein Weltbild war geprägt von Revolutionsgedanken und dem Wunsch des Aufbruchs in eine neue Gesellschaft. Damit einher gingen nationalsozialistische Wünsche, wie die totale Identifikation mit bzw. die Einheit einer Rasse. Durch seinen 1850 erschienenen "Aufsatz über die Juden" trug der Komponist maßgeblich zum ‚moderneren Antisemitismus‘ bei, der vom bis dahin üblichen Antijudaismus abwich. So entwickelte er in seinen Texten ein durch und durch negatives Klischeebild des Juden mit dem Ziel, das Scheitern der Assimilation der Juden herauszustellen:

*"Der Jude [ist] an sich unfähig [...], weder durch seine äußere Erscheinung, noch durch seine Sprache, am allerwenigsten aber durch seinen Gesang, sich uns künstlerisch kundzugeben."*

Während Äußerungen zu Juden in den Folgejahren nicht mehr häufig in den Veröffentlichungen Wagners zu finden waren und er sich anderen Themen widmete, beschäftigte ihn das Thema in seinen letzten Lebensjahren wieder. Zwar hielt er sich in der Öffentlichkeit zurück und behauptete sogar in einem Brief "der gegenwärtigen ´antisemitischen´ Bewegung" stehe er "vollständig fern", jedoch beweisen die Tagebucheinträge seiner Frau, dass er die antisemitischen Entwicklungen um 1880 interessiert verfolgte und sich mit den ideologischen Prämissen identifizieren konnte.

# STIMMENLAGEN UND IHRE ZUORDNUNG

## **Sopran** (Senta)

- höchste weibliche Stimme
- in der Regel Heldin der Geschichte
- Stimmumfang von c´ bis a´´, bei ausgebildeten Sängerinnen sind höhere Töne möglich
- Aufteilung in lyrischer Sopran, lyrischer Spinto-Sopran, Soubrette, Koloratursopran

## **Mezzosopran** (Mary)

- liegt tiefer als Sopran
- Stimmumfang von g bis f´´
- häufige Aufgaben sind Hosenrollen, also die Darstellung von jungen Männern

## **Tenor** (Erik; Steuermann)

- hohe Männerstimme, nur Countertenor ist höher (wird in der Kopfstimme gesungen)
- Stimmenlage von c bis a´

## **Bassbariton** (Der Holländer)

- mittlere männliche Gesangsstimmelage zwischen Tenor und Bass
- Stimmumfang von G bis g´ (zwei Oktaven)

## **Bass** (Daland)

- tiefste, männliche Gesangsstimme
- Stimmumfang von F bis f´ (teilweise E bis e´)



Oft spielt sich auf der Bühne eine Liebesgeschichte zwischen Sopran und Tenor ab und der Bariton stellt sich dieser in den Weg. Ähnlich ist es hier. Erik (Tenor) liebt Senta (Sopran), doch der Holländer (Bariton) durchkreuzt seine Hochzeitspläne. Wie üblich verkörpert der Bass auch in DER FLIEGENDE HOLLÄNDER eine Autoritätsperson, den Vater Daland.

*„Der Gesang ist die in höchster Leidenschaft  
erregte Rede:  
die Musik ist die Sprache der Leidenschaft.“  
- Richard Wagner*



# ZUR OPERNGESANGSTECHNIK

Aus einem Gespräch mit Opernsänger Patrick Zielke

Patrick Zielke wurde 1982 geboren und studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Stuttgart. Nach seinem Studium war er festes Ensemblemitglied am Theater Luzern, anschließend am Theater Bremen. Seit der Spielzeit 2017/2018 ist er am Nationaltheater Mannheim engagiert. Zielke war Stipendiat der Richard-Wagner-Gesellschaft Stuttgart und ist Preisträger des Richard-Wagner-Wettbewerbs. In Bremen verkörperte er den Daland in der dortigen Inszenierung DER FLIEGENDE HOLLÄNDER.

„Wir arbeiten ja sechs Wochen lang bis zur Premiere daran, dass ein Gefühl, ein Gesichtsausdruck und der Gesang genau im richtigen Moment passen. Wobei ich auch die Freiheit suche, die in der klassischen Musik steckt, und die Anbindung an das Publikum, damit die Leute genau sehen, was ich mit der Rolle machen möchte. Da will ich mein Gefühl einfach laufen lassen können. Wir haben aber dieses Gefängnis, wie es immer genannt wird: die Gesangstechnik. Allerdings: Wenn ich das Stück früh genug zu proben anfangen und mir die Noten früh genug klar sind, dann passieren manchmal Momente, in denen die klassische Musik anfängt, zu leben. Es ist möglich, krasse und extreme Ausdrücke mit in die Stimme hineinzunehmen. Aber danach suchen die wenigsten in der Klassik.“

Klassische Sänger versuchen, von Vokal zu Vokal zu singen. Nur bei Vokalen hat die Stimme Platz. Und nur vom Vokal aus kann man laut singen. Ein A kann ich laut machen, ein K nicht. Der Konsonant schützt den Vokal. Mit K kommst du auf den Körper, und dann produzierst du einen gestützten Ton: Kaaaa.



Ich muss als Sänger auf der Bühne die Beherrschung behalten. Ich muss immer wieder kontrollieren, dass die Technik und die Verabredungen szenischer Art stimmen. Ich kann also nicht den ganzen Abend gefühlsmäßig das ausdrücken, was ich erlebe. Wir stellen unser Spielen zu Schau. Schauspielen. Wir zeigen, dass wir spielen. Natürlich gibt es Momente, die ich emotional sehr tief fühle auf der Bühne. Aber Verliebtsein kann ich zum Beispiel nicht spielen. Noch dazu habe ich dieses Timing-Problem. Der Dirigentenstab geht runter und runter. Ich muss dabeibleiben und kann nicht warten, bis die Emotion da ist. Ich muss sie extrem schnell hervorrufen und dadurch eine reproduzierbare Emotion finden. Deswegen habe ich mein äußerliches Gesicht. Und ich habe die Stimme, die eine Emotion transportiert. Die Emotion muss ja auch noch über den Graben ins Publikum gehen. Wir müssen alles vergrößern, damit es draußen sichtbar ist.“

Diese Auszüge sind einem Interview der Ausgabe Nr. 12 (Spielzeit 2018/19, 12. Jahrgang) der Fachzeitschrift *junge bühne* entnommen, dem Theatermagazin der Deutschen Bühne, das Interview führten Philipp Nöhr und Sinja Schilling

## ZUM TEAM AM SHLT

### **Peter Sommerer** – Musikalische Leitung

Der aus Österreich stammende Peter Sommerer begann bereits im Alter von sechs Jahren mit dem Violine spielen. Noch vor dem Abschließen der Gymnasialzeit startete er ein Studium im Konzertsfach Violine und in Musiktheorie am Bruckner-Konservatorium in Linz. Später studierte er Dirigieren und Geschichte in Wien und schloss diese Studiengänge jeweils mit Auszeichnung ab. Dies führte im weiteren Verlauf seines Lebens zu Anstellungen an der Wiener Staatsoper oder der deutschen Staatsoper Berlin. Als Gast dirigierte Sommerer bereits in Kanada und den USA. 2010/2011 wurde er zunächst als 1. Kapellmeister am SH Landestheater angestellt, wurde jedoch im August 2012 zum Generalmusikdirektor des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters ernannt.



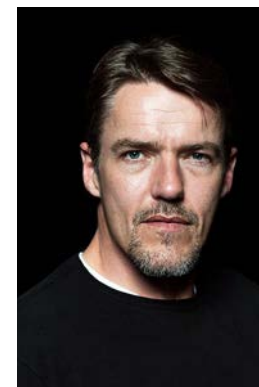
### **Wolfram Apprich** – Inszenierung

Bevor Wolfram Apprich Regisseur wurde, absolvierte er eine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München und studierte an der dortigen Ludwig-Maximilian-Universität Theaterwissenschaften. Danach arbeitete er als Regieassistent an den Münchner Kammerspielen und am Bayerischen Staatsschauspiel. Seit 1992 arbeitet Apprich als freier Regisseur an verschiedenen Theatern in ganz Deutschland. Zur Spielzeit 2010/2011 kam er als Schauspieldirektor ans Schleswig-Holsteinische Landestheater. DER FLIEGENDE HOLLÄNDER ist seine erste Opernregie.



### **Kai-Moritz von Blankenburg** – singt den Holländer

Der gebürtige Hamburger studierte in Hannover Gesang. Seine erste Rolle bekam er während dieser Zeit am Landestheater Hildesheim als Biterolf in TANNHÄUSER von Richard Wagner. Von 2006 bis 2010 war von Blankenburg fest in Bremerhaven engagiert und dort unter anderem in der Rolle des DON QUICHOTTE in der gleichnamigen Oper von Jules Massenet zu sehen, welche zu seiner Lieblingsrolle wurde; 2012 verkörperte er diese auch am Schleswig-Holsteinischen Landestheater, wo er seit 2010/2011 festes Ensemblemitglied ist.



### **Anna Schoeck** – singt die Senta

Anna Schoeck wurde in Willich geboren und nahm bereits in jungen Jahren Gesangs- und Geigenunterricht in Düsseldorf. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. 2006 nahm sie an dem „Bundeswettbewerb-Gesang-Junior“ teil und belegte den dritten Platz. Schoeck war ebenfalls Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung für die Bayreuther Festspiele. Anstellungen fand sie bereits an mehreren Opernhäusern in Berlin, sowie in Bremerhaven und im Ausland. Seit 2012/2013 ist sie fest am SH Landestheater angestellt. Schoeck gibt ebenfalls regelmäßig Konzerte und Liederabende.



## ZUR INSZENIERUNG AM SHLT

Wolfram Apprich inszeniert mit DER FLIEGENDE HOLLÄNDER seine erste Oper. In all seinen Arbeiten interessiert ihn das Heutige am Stoff. Was haben uns die Stücke heute und hier zu sagen? Er sucht immer auch nach einer politischen Einordnung. Bei der Arbeit an der Wagner-Oper will er weg vom reinen Mythos der Holländer-Sage.

Im ersten Akt sehen wir eine sehr patriarchale Welt: es geht um das Materielle und den eigenen Vorteil. Wir lernen Daland und den Steuermann sowie die Besatzung kennen und schließlich auch den Holländer. Im zweiten Akt wird der Blickpunkt der Zuschauenden auf den Gegenpol gelenkt: die Frauenwelt, die hier auf das Handwerkliche, Liebende und Dienende gerichtet ist. Senta will mehr als andere Frauen, sie will sich nicht mit der Mittelmäßigkeit um sich herum zufrieden geben. Deshalb hat sie sich Erik ausgesucht, der mit seinem Charakter und seinen Überzeugungen außerhalb der (mittelmäßigen) Gesellschaft steht. Doch dann kommt Daland mit dem Holländer, der die Karten neu mischt. Senta sieht in ihm das Besondere. Obwohl dieser mit Erik auf Augenhöhe ist, bringt er das Fremde mit sich, was Senta noch mehr reizt, als Eriks Einzigartigkeit. Im dritten Akt lädt die Mannschaft Dalands die des Holländers ein, diese scheint aber leblos, untot zu sein. Deren schauerlicher Gesang macht ihnen Angst (oder fasziniert auch vereinzelt). Schließlich kommt es zum großen Showdown zwischen Erik und dem Holländer, dessen Ausgang ganz allein in den Händen (bzw. Empfindungen) Sentas liegt.

Wolfram Apprich interessiert die Vielfältigkeit der Figuren, vor allem aber betrachtet er die Geschichte aus der Figur der Senta heraus. Der Schluss ist nicht so deutlich definiert wie in der Urfassung: jede\*r Zuschauer\*in kann selbst entscheiden, ob Senta und der Holländer gemeinsam in den Tod gehen, oder ob sie einander erlösen.

Ausstatterin Mirjam Benkner hat für den ersten Akt ein heruntergekommenes Herrenzimmer, eine Art Herrensalon, erschaffen: sehr dunkel, die Möbel aus Leder, es gibt einen Kronleuchter und in der hinteren Mauer einen Wanddurchbruch. Dieses Bühnenbild kann als Übersetzung der Gesellschaft, der wir dort begegnen, gesehen werden. Nach dem ersten Akt folgt die Pause. Nach dieser sehen wir auf der Bühne eine Art große Bienenwabe, in der sich der Damenchor befindet. An den Seiten stehen noch immer die Wände des Herrensals, denn auch die Frauen leben ja in dieser Gesellschaft. Im dritten Akt sehen wir diese Wände und im Hintergrund eine Opera. In allen Akten ziert ein auffälliges Bodentuch die Bühne, das nach Originalen aus dem St. Petersburger Winterpalast im Malsaal der Zentralwerkstatt des Landestheaters in Harrislee hergestellt wurde.

Die Kostüme sind sehr individuell und doch gibt es Gemeinsamkeiten. So findet sich in diversen Kostümen Stickerei aus Nordeuropa. Diese Stickerei stellt eine Verbindung zwischen den Figuren her und steht für die Heimatverwurzelung der Figuren. Auch zum Holländer kann darüber eine Verbindung hergestellt werden, denn sein Kostüm enthält ebenfalls ethnografische Elemente, allerdings aus fernen Ländern: Der Holländer trägt einen ethnobedruckten Wickelrock, eine Art Netz-T-Shirt und ein Nadelstreifensakko, was im Gesamten eine große Eigenwilligkeit ausdrückt. Hinzu kommt eine Rastaperücke. Senta wird ein Mantelkeid tragen mit Bortenstickerei, die Amme ein Trachtenkleid mit ähnlicher Stickerei. Erik trägt einen Fellmantel, eine Wollhose im Gabardine Stil und ebenfalls Borten. Daland wird in einem Tweedsakko zu sehen sein und der Steuermann in einem Nadelstreifenanzug, einem dunkelblauen Hemd, sehr hohen Plateauschuhen und gelben Accessoires.

Der Chor bringt, obgleich teilweise farblich stark aufeinander abgestimmt, die Verschiedenheit der unterschiedlichen Typen einer Gesellschaft zum Ausdruck.

# DIE PRODUKTION AUS SICHT VON INSPIZIENTIN LEONIE MISERRE

*Leonie Miserre ist seit der Spielzeit 2016/2017 Inspizientin im Musiktheater des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters.*

## **Welche Aufgaben hast Du als Inspizientin allgemein?**

Im (Musik-)Theater passiert auf der Bühne während Vorstellungen oft vieles gleichzeitig oder kurz nacheinander: Lichtwechsel, Auftritte von links und rechts, pyrotechnische Effekte, Toneinspielungen, Vorhänge, Bühnenverwandlungen. Dafür braucht es jemanden, der die Vorgänge auf und neben der Bühne koordiniert. Ich bin bei den Proben dabei und schreibe mir die Abläufe auf, wie und wann die/der Regisseur\*in diese haben möchte. Während der Vorstellungen sitze ich dann neben der Bühne, wo ich über Monitore die Bühne und das Dirigentenpult sehen kann. Von hier aus rufe ich über den Hausruf die Darsteller\*innen zu ihren Auftritten und gebe über Funk und per Signallampen der Bühnentechnik, dem Ton und der Lichttechnik ihre Einsätze und achte darauf, dass auf der Bühne alles so passiert, wie es sein soll.

## **Was ist für Dich das Schwierigste an der Arbeit am FLIEGENDEN HOLLÄNDER?**

In der Produktion DER FLIEGENDE HOLLÄNDER spielt im zweiten Akt eine fünf Meter hohe, tonnenschwere Wabenkonstruktion mit, die über eine Seilkonstruktion gesichert über die Bühne fährt. In diesen Waben sitzt der Damenchor. Für die Kolleginnen ist es eine besondere Situation, in diesen Waben zu singen. Für mich war es spannend, ein geeignetes Timing für den Ein- und Ausstieg zu finden, damit sich alle wohl fühlen und der Rest der technischen Verwandlung ebenfalls einwandfrei klappt.

## **Was macht Dir an der Arbeit als Inspizientin am meisten Spaß?**

*Allgemein:* Die Arbeit als Inspizientin ist extrem abwechslungsreich. Mit jeder Produktion öffnet sich eine neue Welt mit ganz eigenen musikalischen und technischen Herausforderungen - für das Orchester, die Sänger, die Technik und für die Inspizienz. Diese Welten zu entdecken und gemeinsam mit dem Team auf und neben der Bühne zu begehen macht riesigen Spaß. Oper ist Abenteuer!

*Beim Holländer speziell:* Dies ist meine erste Wagner-Oper als Inspizientin. Jeden Abend drei Stunden Wagner hören zu können ist ein wahnsinnig schönes und auch sehr intensives Erlebnis.

## **Wie bist du zur Inspizienz gekommen?**

Ich habe lange im Bereich Musikmanagement gearbeitet und anschließend Kulturmanagement studiert. Während des Studiums war ich bei einem Theaterprojekt für die Inspizienz verantwortlich und habe mich in den Job verliebt.

## **Was braucht man für den Job?**

Man muss Noten lesen, Ruhe bewahren und im Zweifel auch mehrere Sachen gleichzeitig machen können. Außerdem helfen Genauigkeit, Taktgefühl und Kommunikationsgeschick.

Mehr über diesen Beruf findet ihr unter <http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-ausbildung/berufe-am-theater-einzelne.html?view=18>

# (SPIEL)PRAKTISCHE AUFGABEN

## 1. Wissensabfrage

a) Zur Vorbereitung, Dauer: ca. 10 Minuten

Fragen Sie die Schüler\*innen nach der Sage vom fliegenden Holländer. Wie viele kennen diese und können ihren Inhalt wiedergeben? Was wissen die Schüler\*innen über Richard Wagner? Sollten keine Vorkenntnisse vorhanden sein: Was stellen sich die Schüler\*innen unter dem Titel vor? Was denken sie, wird in der Oper auf sie zukommen?

b) Zur Vorbereitung, Dauer: ca. 15 Minuten, es wird ein Internetzugang benötigt

Bevor Sie mit den Schüler\*innen die in dieser Materialmappe enthaltenen Informationen über Wagner besprechen, lassen Sie ihnen Zeit, selbst zu recherchieren und für sie interessante Informationen herauszuarbeiten. Lassen Sie die Ergebnisse vorstellen. Ergänzend können Sie die Seiten zu Wagner ausdrucken und austeilen.

## 2. Sehaufträge

Zur Nachbereitung, Dauer: ca. 15-20 Minuten

Geben Sie Ihren Schüler\*innen vor der Vorstellung verschiedene Beobachtungsaufträge wie beispielsweise:

1. Welche Elemente des Bühnenbildes sind besonders auffällig oder aussagekräftig?
2. Wie ist das Licht in den einzelnen Szenen? Erzeugt es eine bestimmte Stimmung? Wie verändert sich diese?
3. Kommen Requisiten zum Einsatz? Wenn ja: welche?
4. Verfolgt die Figur der Senta: welche Stimmungen und Empfindungen könnt ihr im Verlauf des Abends erkennen?
5. Beobachtet den Männerchor in der Ouvertüre: welche Empfindungen könnt ihr erkennen?
6. Beobachtet die einzelnen Figuren zum Schluss, wenn Senta und der Holländer gemeinsam fort gehen: welche Reaktionen könnt ihr entdecken?

## 3. Standbilder

Zur Vor- oder Nachbereitung, auf jeden Fall nachdem der Inhalt der Oper besprochen wurde, Dauer: ca. 15-20 Minuten

Teilen Sie die Schüler\*innen in drei Gruppen ein (bei großer Klassengröße sind auch sechs Gruppen möglich). Jede Gruppe bekommt einen Akt der Oper zugeteilt und soll nun die Handlung ihres Aktes in Standbildern (so wenig wie möglich) darstellen. Bei der Präsentation soll vorher nicht besprochen werden, wer welche Person darstellt, sondern die Schüler\*innen sollen dies anhand des Standbildes erraten. Erweiternd kann Aufgabe 4 angefügt werden.

## 4. Szenearbeit

Zur Vor- oder Nachbereitung, Dauer: mindestens 45 Minuten

Geben Sie die beigegefügteten Texte aus und teilen die Klasse in Gruppen ein. Die Gruppen sollen die Szenen umsetzen. Da natürlich der Text zu Hilfe genommen werden muss, ist es umso wichtiger, dass die Schüler\*innen die Inhalte erfassen und die Stimmungen gut umsetzen. Andernfalls bleibt es beim Textablesen, was beim Zuschauen schnell langweilig wird. Am Ende spielen sich die Gruppen die einzelnen Szenen in der richtigen Reihenfolge vor.

## 1. Aufzug, 2. Szene (Holländer)

Holländer

Die Frist ist um, ... und abermals verstrichen  
sind sieben Jahr ... Voll Überdruss wirft mich  
das Meer ans Land .. Ha! Stolzer Ozean!  
In kurzer Frist sollst du mich wieder tragen!  
Dein Trotz ist beugsam, doch ewig meine Qual.  
Das Heil, das auf dem Land ich suche, nie  
werd' ich es finden! Euch, des Weltmeers Fluten,  
bleib ich getreu – bis eure letzte Welle  
sich bricht – und euer letztes Nass versiegt!  
Wie oft in Meeres tiefen Schlund  
stürzt' ich voll Sehnsucht mich hinab:  
doch ach, den Tod, ich fand ihn nicht!  
Da, wo der Schiffe furchtbar Grab,  
trieb mein Schiff ich zum Klippengrund:  
doch ach, mein Grab, es schloss sich nicht!  
Verhöhrend droht' ich dem Piraten, -  
im wilden Kampfe hofft' ich Tod:  
„Hier“ - rief ich - „zeige deine Taten!  
Von Schätzen voll ist Schiff und Boot !“  
Doch ach, des Meers barbar'scher Sohn  
schlägt bang das Kreuz und flieht davon ...  
Wie oft in Meeres tiefsten Grund  
stürzt' ich voll Sehnsucht mich hinab!  
Da, wo der Schiffe furchtbar Grab,  
trieb mein Schiff ich zum Klippengrund:  
Nirgends ein Grab! Niemals der Tod!  
Dies der Verdammnis Schreckgebot.  
Dich frage ich, gepriesener Engel Gottes,  
der meines Heils Bedingung mir gewann!  
War ich Unsel'ger Spielwerk deines Spottes,  
als die Erlösung du mir zeigtest an?  
Vergebne Hoffnung! Furchtbar eitler Wahn!  
Um ew'ge Treu auf Erden – ist's getan!  
Nur eine Hoffnung soll mir bleiben,  
nur eine unerschütterter stehn: -  
so lang' der Erde Keim' auch treiben,  
so muss sie doch zugrunde gehen.  
Tag des Gerichtes! Jüngster Tag!  
Wann brichst du an in meine Nacht?  
Wann dröhnt er, der Vernichtungs-Schlag,  
mit dem die Welt zusammenkracht?  
Wann alle Toten auferstehn,  
dann werde ich in Nichts vergehn!  
Ihr Welten, endet euren Lauf!  
Ew'ge Vernichtung, nimm mich auf!

### 1. Aufzug, 3. Szene (Daland, Holländer)

Daland He! Holla! Seemann! Nenne dich! Wes Landes?

*(Langes Stillschweigen)*

Holländer Weit komm' ich her ... Verwehrt bei Sturm und Wetter ihr mir den Ankerplatz?

Daland Behüt' es Gott!  
Gastfreundschaft kennt der Seemann!

*(An das Land gehend.)*

Wer bist du?

Holländer Holländer.

Daland Gott zum Gruß! So trieb auch dich  
der Sturm an diesen nackten Felsenstrand?  
Mir ging's nicht besser, ... wenig Meilen nur  
von hier ist meine Heimat, fast erreicht  
musst' ich aufs neu' mich von ihr wenden. Sag,  
woher kommst du? Hast Schaden du genommen?

*(...)*

Holländer Die seltensten der Schätze sollst du sehn;  
kostbare Perlen, edelstes Gestein.  
Blick hin, und überzeuge dich vom Werte  
des Preises, den ich für ein Gastlich Dach  
die biete!

Daland *(voll erstaunend den Inhalt der Kiste sehend)*  
Wie! Ist's möglich! Diese Schätze!  
Wer ist so reich, den Preis dafür zu bieten!

*(...)*

Holländer Hast du eine Tochter?

Daland Fürwahr, ein treues Kind!

Holländer Sie sei mein Weib!

Daland *(freudig betroffen)*  
Wie? Hört ich recht? Meine Tochter sein Weib!

Daland

Er selbst spricht aus den Gedanken!  
Fast fürcht' ich, wenn unentschlossen ich bleib',  
er müsst' im Vorsatze wanken.  
Wüsst' ich, ob ich wach' oder träume!  
Kann ein Eidam willkommener sein?  
Ein Tor! - wenn das Glück ich versäume!  
Voll Entzücken schlage ich ein.



## 2. Aufzug, 1. Szene (mehrere Mädchen, Senta, Mary)

Mädchen	Summ und brumm, du gutes Rädchen, munter, munter dreh dich um! Spinne, spinne tausend Fädchen! Gutes Rädchen, summ und brumm!
Senta	Oh! Macht dem dummen Lied ein Ende! Es brummt und summt nur vor dem Ohr. Wollt ihr, dass ich mich zu euch wende, so sucht was Besseres hervor!
Mädchen	Gut! Singe du!
Senta	Hört, was ich rate! Frau Mary singt uns die Ballade.
Mary	Bewahre Gott! Das fehlte mir! Den fliegenden Holländer – lasst in Ruh!
Senta	Wie oft doch hört' ich sie von dir!
Mary	Bewahre Gott, das fehlte mir!
Senta	Ich sing' sie selbst! Hört, Mädchen, zu! Lasst mich's euch recht zu Herzen führen, - des Ärmsten Los – es muss euch rühren!
Mädchen	Uns ist es recht!
Senta	Merkt auf die Wort!
Mädchen	Dem Spinnrad Ruh'!
Mary	(ärgerlich) Ich spinne fort!
Senta	Johohoe! Johohohohoe! Johoe! Traft ihr das Schiff im Meere an, blutrot die Segel, schwarz der Mast? Auf hohem Bord der bleiche Mann, des Schiffes Herr – wacht ohne Rast. Hui! - Wie saust der Wind! - Johohoe! Hui! - Wie pleift's im Tau! - Johohe! Hui! - Wie ein Pfeil fliegt er hin, ohne Ziel, ohne Rast, ohne Ruh'! Doch kann dem bleichen Manne

Senta Erlösung einstens noch werden,  
fänd' er ein Weib, das bis in den Tod  
getreu ihm auf Erden!.  
Ach! wann wirst du, bleicher Seemann, sie finden?  
Betet zum Himmel, dass bald ein Weib  
Treue ihm halt'!  
Bei bösem Wind und Sturmes Wut  
umsegeln wollt' er einst ein Kap;  
er flucht' und schwur mit tollem Mut:  
„In Ewigkeit laß' ich nicht ab!“  
Hui! - Und Satan hört's! - Johohe!  
Hui! - nahm ihm bei'm Wort! - Johohe!  
Hui! - und verdammt zieht er nun  
durch das Meer ohne Rast, ohne Ruh'!  
Doch, dass der arme Mann'  
noch Erlösung fände auf Erden,  
zeigt' Gottes Engel an,  
wie sein Heil ihm einst könnte werden.  
Ach, könntest du, bleicher Seemann,  
es finden!  
Betet zum Himmel, daß bald ein Weib  
Treue ihm halt'!

Mädchen Ach, möchtest du, bleicher Seemann, sie finden!  
Betet zum Himmel, dass bald  
ein Weib Treue ihm halt'!

Senta Vor Anker alle sieben Jahr',  
ein Weib zu frei'n, geht er ans Land:  
er freite alle sieben Jahr',  
noch nie ein treues Weib er fand.  
Hui! - „Die Segel auf!“ Johohe!  
Hui! - „Den Anker los!“ Johohe!  
Hui! - „Falsche Lieb', falsche Treu',  
Auf, in See, ohne Rast, ohne Ruh!“

Mädchen Ach, wo weilt sie,  
die dir Gottes Engel einst könnte zeigen?

Mädchen Wo triffst du sie,  
die bis in den Tod dein bleibe treu eigen?

Senta Ich sei's, die dich durch ihre Treu' erlöse!  
Mög' Gottes Engel mich dir zeigen!  
Durch mich sollst du das Heil erreichen!

Mary und Mädchen Hilf, Himmel! Senta! Senta!

## 2. Aufzug, 2. Szene (Erik, Senta)

- Erik                    O Senta, sprich, was aus mir werden soll?  
Dein Vater kommt: - eh' wieder er verreist,  
wird er vollbringen, was schon oft er wollte . . .
- Senta                    Und was meinst du?
- Erik                    Dir einen Gatten geben!  
Mein Herz, voll Treue bis zum Sterben,  
mein dürftig Gut, mein Jägerglück;  
darf so um deine Hand ich werben?  
Stößt mich dein Vater nicht zurück?  
Wenn dann mein Herz im Jammer bricht,  
sag, Senta, wer dann für mich spricht?
- Senta                    Ach, schweige, Erik, jetzt! Lass mich hinaus,  
den Vater zu begrüßen!  
Wenn nicht, wie sonst, an Bord die Tochter kommt,  
wird er nicht zürnen müssen.
- Erik                    Du willst mich fliehn?
- Senta                    Ich muss zum Port.
- Erik                    Du weichst mir aus?
- Senta                    Ach, lass mich fort!
- Erik                    Fliehst du zurück vor dieser Wunde,  
die du mir schlugst, dem Liebeswahn?  
O, höre mich zu dieser Stunde,  
hör' meine letzte Frage an:  
wenn dieses Herz im Jammer bricht,  
wird's Senta sein, die für mich spricht?
- Senta                    Wie? Zweifelst du an meinem Herzen?  
Du zweifelst, ob ich gut dir bin?  
O sag', was weckt dir solche Schmerzen?
- Senta                    Was trübt mit Argwohn deinen Sinn?
- Erik                    Dein Vater, ach! - nach Schätzen geizt er nur . . .  
Und Senta, du - wie dürft' auf dich zu zählen?  
Erfülltest du nur eine meiner Bitten?  
Kränkst du mein Herz nicht jeden Tag?
- Senta                    Dein Herz?

Erik                    Was soll ich denken? Jenes Bild . . .

Senta                    Das Bild?

Erik                    Lasst du von deiner Schwärmerei wohl ab?

Senta                    Kann meinem Blick Teilnahme ich verwehren?

Erik                    Und die Ballade - heut' noch sangst du sie!

Senta                    Ich bin ein Kind und weiß nicht, was ich singe.  
O sag', wie? Fürchtest du ein Lied, ein Bild?

Erik                    Du bist so bleich . . .  
sag', sollte ich's nicht fürchten?

Senta                    Soll mich des Ärmsten  
Schreckenslos nicht rühren?

Erik                    Mein Leiden, Senta, rührt es dich nicht mehr?

Senta                    O, prahle nicht! Was kann dein Leiden sein?  
Kennst jenes Unglücksel'gen Schicksal du?  
Fühlst du den Schmerz, den tiefen Gram,  
mit dem herab auf mich er sieht?  
Ach, was die Ruhe für ewig ihm nahm,  
wie schneidend Weh' durch's Herz mir zieht!

Erik                    Weh' mir!  
Es mahnt mich mein unsel'ger Traum!  
Gott schütze dich! Satan hat dich umgarnt!

Senta                    Was schreckt dich so?

Erik                    Senta! Lass dir vertrau'n:  
ein Traum ist's! Hör' ihn zur Warnung an!  
Auf hohem Felsen lag' ich träumend,  
sah unter mir des Meeres Flut;

Erik                    die Brandung hört' ich, wie sich schäumend  
am Ufer brach der Wogen Wut.  
Ein fremdes Schiff am nahen Strande  
erblickt' ich, seltsam, wunderbar;  
zwei Männer nahten sich dem Lande,  
der ein', ich sah's, dein Vater war.

Senta                    Der andre?

Erik                    Wohl erkannt' ich ihn:  
mit schwarzen Wams, bleicher Mien' . . .

Senta                    Der düstre Blick . . .

Erik                    *(auf das Bild deutend)*  
Der Seemann, er.

Senta                    Und ich?

Erik                    Du kamst vom Hause her,  
du flogst, den Vater zu begrüßen;  
doch kaum noch sah ich an dich langen,  
du stürzttest zu des Fremden Füßen -  
ich sah dich seine Knie umfassen . . .

Senta                    Er hub mich auf . . .

Erik                    . . . an seine Brust;  
voll Inbrunst hingst du dich an ihn -  
du küsstest ihn mit heißer Lust . . .

Senta                    Und dann?

Erik                    Sah ich auf's Meer euch fliehn.

Senta                    Er sucht mich auf! Ich muss ihn sehn!

## 2. Aufzug, 3. Szene (Daland, Senta, Holländer)

(stummes Spiel: Senta trifft auf Daland und den Holländer, Daland stellt ihr den Holländer vor, preist ihn an als ihren zukünftigen Mann, Daland entfernt sich und lässt Senta und den Holländer zurück)

Holländer	Wirst du des Vaters Wahl nicht schelten? Was er versprach, wie , - dürft' es gelten? Du könntest idch für ewig mir ergeben, und deine Hand dem Fremdling reichtest du?
Holländer	Soll finden ich, nach qualenvollem Leben, in deiner Treu' die lang ersehnte Ruh'?
Senta	Wer du auch sei'st, und welches das Verderben, dem grausam dich dein Schicksal konnte weihn; - was auch das Los, das ich mir sollt' erwerben: gehorsam stets werd' ich dem Vater sein.
Holländer	So unbedingt, wie` - könnte dich durchdringen für meine Leiden tiefstes Mitgefühl?
Senta	(für sich) Oh, welche Leiden! Könnnt' ich Trost dir bringen!
Holländer	(...) Ach, wenn Erlösung mir zu hoffen bliebe, - Allewiger! Durch diese sei's!
Senta	Ach, wenn Erlösung ihm zu hoffen bliebe, - Allewiger! Durch mich nur sei's!

**3. Aufzug, 2. Szene** (Erik, Senta, Holländer, später: Daland, Erik, Mary, Mädchen, Matrosen)

Erik                    Oh, des Gehorsams, - blind wie deine Tat!  
Den Wink des Vaters nanntest du willkommen,  
mit einem Stoß vernichtest du mein Herz!

Senta                   Nicht mehr! Nicht mehr! Ich darf die nicht mehr  
sehn, -  
nicht an dich denken, - hohe Pflicht gebeut's!

Erik                    Welch hohe Pflicht? Ist's höhre nicht, zu halten,  
was du mir einst gelobet: - ewige Treue?

Senta                   *(heftig, wie erschrocken)*  
Wie? Ew'ge Treue hätt' ich dir gelobt?

Erik                    *(schmerzlich)*  
Senta! Ohr, Senta! Leugnest du?  
Willst jenes Tags du nicht dich mehr entsinnen,  
als du zu dir mich riefest in das Tal?  
Als, die des Hochlands Blume zu gewinnen,  
mutvoll ich trug Beschwerden ohne Zahl?  
Gedenkst du, wie auf steilem Felsenriffe,  
vom Ufer wir den Vater scheiden sahn?  
Er zog dahin auf weißbeschwingtem Schiffe,  
und meinem Schutz vertraute er dich an.  
Als sich dein Arm um meinen Nacken schlang,  
gestandest du mir Liebe nicht aufs neu'?  
Was bei der Hände Druck mich hehr druchdranf, -  
sag, war's nicht die Versicherung deiner Treu'?

*(Der Holländer, welcher ungesehen den vorigen Auftritt belauscht hatte, bricht hervor.)*

Holländer            Verloren! Ach! Verloren! Ewig verlornes Heil!

Erik                    Was seh' ich! Gott!

Holländer            Senta, leb wohl!

Senta                   *(zum Holländer)*  
Halt ein! Unsel'ger!

Erik                    *(zu Senta)*  
Was beginnst du?

Holländer            In See! In See! In See für ew'ge Zeiten!  
*(zu Senta)*

Holländer  
Um deine Treue ist's getan! ...  
Um deine Treue, um mein Heil!  
Leb wohl! Ich will dich nicht verderben!

Erik  
Entsetzlich! Dieser Blick...!

Senta  
*(sich dem Holländer entgegen werfend)*  
Halt ein!  
Von dannen sollst du nimmer fliehn!

(...)

Holländer  
Erfahre das Geschick, vor dem ich dich bewahr': -  
Verdammt bin ich zum grässlichsten der Lose,  
zehnfacher Tod wär' mir erwünschte Lust!  
Vom Fluch ein Weib allein kann mich erlösen.  
Ein, Weib, das Treu' bis in den Tod mir hält: -  
Wohl hast du Treue mir gelobt, - doch vor  
dem Ewigen noch nicht: - dies rettet dich!  
Denn wiss, Unsel'ge, welches das Geschick,  
das jene trifft, die mir die Treue brechen: -  
Ew'ge Verdammnis ist ihr Los!  
Zahllose Opfer fielen diesem Spruch durch mich ...  
Du aber sollst gerettet sein! Leb wohl!

*(Zum Abgang gewandt.)*

Holländer  
Fahr hin, mein Heil, in Ewigkeit!

Erik  
*(in furchtbarer Angst nach dem Hause und dem Schiffe hin rufend)*  
Zu Hilfe! Rettet! Rettet sie!

Senta  
*(den Holländer aufhaltend)*  
Wohl kenn' ich dich! Wohl kenn' kenn ich dein Geschick; -  
ich kannte dich, als ich zuerst dich sah!  
Das Ende deiner Qual ist da: - Ich bin's,  
durch deren Treu' dein Heil du finden sollst!

*(Daland, Mary, die Mädchen vom Hause und die Matrosen vom Schiffe her eilen auf Eriks Hilferuf herbei)*

Erik  
Helft ihr! Sie ist verloren!

(...)

*(Der Holländer gelangt mit Blitzesschnelle an Bord seines Schiffes, welches augenblicklich die Küste verlässt und in See geht. Senta will dem Holländer nacheilen, Daland, Erik und Mary halten)*



sie zurück.)

Daland, Erik, Mary, Chor

Senta! Senta! Senta! Was willst du tun?

Senta

*(reißt sich mit Gewalt los und erreicht in Eile ein in die See hervorragendes Felsenriff, von wo aus sie dem Holländer nachruft)*

Preis deinen Engel und sein Gebot!

Hier steh' ich – treu dir bis zum Tod!

## QUELLEN

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_fliegende\\_Holl%C3%A4nder](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_fliegende_Holl%C3%A4nder)  
<https://www.8ung.info/3956/fliegende-hollaender-oper-1-wagner-inhalt-handlung>  
<https://bayreuth.bayern-online.de/die-stadt/kultur/richard-wagner-festspiele/wagnerportal/wissen/opern/der-fliegende-hollaender/handlung/>  
[https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/richard\\_wagner/index.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/richard_wagner/index.html)  
[http://www.klassik-heute.de/4daction/www\\_infothek\\_opernbesetzungen/Anfangsbuchstabe%20F...&55](http://www.klassik-heute.de/4daction/www_infothek_opernbesetzungen/Anfangsbuchstabe%20F...&55)  
<http://www.bpb.de/apuz/160065/richard-wagners-antisemitismus?p=all>  
[https://www.weser-kurier.de/startseite\\_artikel,-Pfundskerl-und-Publikumsliebling-\\_arid,1227970.html](https://www.weser-kurier.de/startseite_artikel,-Pfundskerl-und-Publikumsliebling-_arid,1227970.html)  
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/musiktheater-team/peter-sommerer/>  
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/schauspiel-team/wolfram-apprich-2/>  
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/musiktheater/anna-schoeck/>  
<https://www.sh-landestheater.de/ensemble/musiktheater/kai-moritz-von-blanckenburg/>

Dunton-Downer, Leslie; Riding, Alan. Oper. München. 2007  
Wagner, Richard. Der fliegende Holländer. Reclam. Leipzig. 1962

alle Internetseiten zuletzt besucht am 25.10.2018